Zeitschrift: Die Sammlung / Schweizerisches Nationalmuseum = Les collections / Musée national suisse = Le collezioni / Museo nazionale svizzero

Herausgeber: Schweizerisches Nationalmuseum

Band: - (2010-2011)

Artikel: Bildnismedaillen von General Ulrich Wille

Autor: Roten, Hortensia von

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-382094

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Münzen und Medaillen. Monnaies et médailles. Monete e medaglie.

Bildnismedaillen von General Ulrich Wille

Bildnismedaillen politischer Führer, prominenter Bürger, erfolgreicher Unternehmer, Wissenschaftler und Künstler waren zu Beginn des 20. Jahrhunderts eine beliebte Objektgattung nicht nur bei Sammlern, sondern auch beim breiten Publikum. Die Medaillen Prominenter wurden in Kunst- und Münzhandlungen sowie über Inserate und Prospekte dem interessierten Publikum zum Kauf angeboten. Im privaten Kreis wurden Medaillen anlässlich von runden Geburtstagen, Dienstjubiläen oder öffentlichen Ehrungen von Kollegen oder (Vereins-)Freunden des Geehrten in Auftrag gegeben.

Die vorliegenden, neu erworbenen Bildnismedaillen von General Ulrich Wille (1848–1925) wurden vom Bildhauer Jakob August Heer (1867–1922) geschaffen. Die Medaille zeigt auf der Vorderseite den Kopf des Generals im Profil nach links, darunter die Signatur des Künstlers: OPVS.A.HEER. Die Umschrift nennt den Namen des Dargestellten und dessen Funktion auf Französisch: VLRICH WILLE GENERAL DE L'ARMEE SVISSE. Auf der Rückseite stehen der lateinische Spruch SI VIS/PACEM/ PARA/BELLVM (wenn Du Frieden willst, bereite Dich zum Kampf) und die Jahreszahl MCMXV (1915). Die Medaille liegt in drei Ausführungen vor: in Silber in zwei Grössen (ø 3,27 cm und 6 cm) sowie in Bronze im Grossformat (ø 13 cm) |1, 2 und 4|. Auf dem Rand der silbernen Exemplare sind der Name des Herstellers «Poellath» und die Silbermarke 990 eingepunzt.

Die Herstellung der Bildnismedaillen dürfte in Zusammenhang mit der Arbeit Heers an einer Büste des Generals stehen, über deren Entstehung wir dank einer Fotografie während der Arbeit Näheres wissen |3|.[1]

Die Aufnahme zeigt General Wille, der Ferdinand Hodler und August Heer Modell sitzt. Zu sehen ist der General in Pose von vorne, zu seiner Seite sitzend Ferdinand Hodler mit Farbpalette und Pinsel, den Blick auf das noch unfertige Bildnis des Generals vor sich gerichtet. Hinter Hodler sitzend, im zweiten Glied, August Heer neben der Büste des Generals, den Spachtel in der Hand haltend. Die Hierarchie ist klar: Im Mittelpunkt der General umrahmt vom Meister Hodler und dessen Werk, im Fahrwasser des Meisters August Heer, ein recht erfolgreicher Bildhauer seiner Zeit, heute weitgehend vergessen.

Wie kam es dazu? Der Neuenburger Kunstmäzen Willy Russ-Young (1877–1959) beauftragte 1915 Ferdinand Hodler (1853–1918), ein Bildnis von General Wille zu malen. Während Hodler grundsätzlich zu dieser Arbeit bereit war, empfand der General das ganze Unterfangen zunächst als unpassend, willigte dann aber – von seiner Gemahlin dazu ermuntert – doch ein. Russ wollte mit dem Porträt des «Nachfolgers von General Dufour und General Herzog» geschaffen durch den bedeutendsten Schweizer Maler seiner Zeit einen Markstein in der Kunstgeschichte schaffen. Die Sitzungen – 23 à 3 Stunden zwischen Ende Februar und Anfang Mai 1915 – fanden im Hotel Bellevue-Palace in Bern statt, wo der General sein Quartier hatte. Wie aus der Fotografie und den Berichten Willes ersichtlich, nahm auch der Bildhauer August Heer an den Sitzungen des Generals mit Hodler teil. Auf wessen Initiative und über welche Beziehungen dies geschah, ist uns noch unbekannt. Während die Arbeiten Hodlers am Porträt von Wille sehr gut dokumentiert und publiziert sind, bleibt die Arbeit des Bildhauers an der Büste des Generals weitgehend unkommentiert.[2]

Das frontale Porträt gefiel schliesslich weder dem General noch dem Künstler. Gemäss Hodlers Biograf Carl Albert Loosli soll Wille das Porträt mit «scheusslich ..., aber furchtbar ähnlich!» kommentiert haben. Ganz anders äusserte sich Wille zur Büste von August Heer. Dazu schreibt er: «... die Büste gefällt mir, ich finde mich nett

auf ihr, ich könnte ebenso gut einen blutgierigen u. hochgenialen Feldherrn als auch einen braven Bürger von Winterthur vorstellen, der durch den Verkauf von Schnupftabak u. Kandiszucker einer braven Familie ein behagliches Leben sicherstellte.»[3]

Willes Bemerkung anlässlich einer der letzten Sitzungen «Heute waren Hodler und der Bildhauer wieder hier, da letzterer mich auch einmal von vorne sehen wollte.» weist darauf hin, dass August Heer den General praktisch ausschliesslich im Profil sah.[4] Dies ist denn auch die gewählte Perspektive für das Tonmodell der Bildnismedaille Willes.

Der Bildhauer Jakob August Heer wurde 1867 in Basel geboren. Er studierte Bildhauerei in München, Berlin und Paris. Ab 1890 beteiligte sich Heer an Wettbewerben und erhielt zahlreiche öffentliche Aufträge. Heer war vor allem für seine Bauplastiken, Denkmalstatuen und Porträtbüsten bekannt. 1900 baute er ein Atelier in Arlesheim bei Basel, wo er den Sommer verbrachte. Den Winter verbrachte Heer bis 1914 jeweils in München.

Während Statuen und Bauplastiken jeweils Einzelanfertigung sind, werden Medaillen in Serien hergestellt. Der Bildhauer macht zunächst ein Tonmodell, von dem sodann in einer Präganstalt oder Münzstätte Giessformen in unterschiedlichen Grössen hergestellt und damit Medaillen im gewünschten Metall gegossen und allenfalls nachbearbeitet werden. Die Bildnismedaillen von General Wille wurden von der Prägeanstalt Carl Poellath in Schrobenhausen bei Augsburg hergestellt. August Heer hat in den Jahren 1915–1917 neben der Bildnismedaille von General Ulrich Wille mehrere weitere Bildnismedaillen prominenter Zeitgenossen geschaffen, namentlich von Theophil Sprecher von Bernegg (1850–1927), Generalstabchef der Armee von 1914–1919, vom Basler Maler Ernst A. Stückelberg (1831–1903), vom Basler Schriftsteller Carl Spitteler (1845–1924) und vom Basler Altgermanisten Andreas Heusler (1865–1940). Die nationale und z.T. internationale Prominenz der Dargestellten weist darauf hin, dass Heer sich aus den Medaillen-Verkäufen ein gutes Geschäft versprach.[5]

1922 stirbt August Heer. Zu seinem Nachlass gehören zahlreiche unverkaufte Werke, unter anderem die Büste des Generals, sowie zahlreiche Medaillen. Aufgrund finanzieller Schwierigkeiten wendet sich Fanny Heer, die Witwe des Bildhauers, 1925 an den Publizisten Carl Albert Loosli mit der Bitte, ihr beim Verkauf von Heers Nachlass zu helfen. Loosli bemüht sich, den direkten Verkauf einiger Medaillen zu vermitteln und rät Fanny Heer, ein Gesuch an die Hilfskasse der Gesellschaft Schweizerischer Maler, Bildhauer und Architekten (GSMBA) zu stellen, zu deren Mitgliedern auch Heer gehört hatte.[6] Das Schweizerische Landesmuseum kaufte zu Beginn des Jahres 1926 mehrere grossformatige Bronze-Medaillen à jeweils CHF 40.– direkt von der Witwe Heer.[7] Ob dies auf Looslis Vermittlung hin geschah, ist nicht belegt.

1 und 2 *Bildnismedaille von General Ulrich Wille. 1915. August Heer, 1915.* *Vorder- und Rückseite. Silber. Gewicht 86,04 g, Durchmesser 60 mm.* M 15659.

3 *Ulrich Wille sitzt Ferdinand Hodler und August Heer Modell.* *Foto Franz Henn, Bern 1915. Fotosammlung Privatarchiv Mariafeld. Reproduktion mit Bewilligung von Frau Christine Wille.*

1 Die Büste von General Wille in Bronze steht heute im Bundeshaus in Bern.

2 Jura Brüschweiler. Ferdinand Hodler porträtiert General Wille. Austellungskatalog. Kunsthaus Zürich. 26. Juli bis 7. September 1975.

3 Jürg Wille. General Wille im Porträt. In: General Ulrich Wille. Vorbild den einen – Feindbild den anderen. Zürich 2003. S. 432.

4 Ebenda

5 Nach Auskunft der Witwe wurde die grosse bronzene Wille-Medaille zu CHF 50.– verkauft. Vgl. C. A. Loosli. Hodlers Welt. Werkband 7: Kunst und Kunstpolitik. 2008. S. 222.

6 Ebenda S. 220–224.

7 Inventar SLM Münzkabinett Neueingänge 1926.

4 *Bildnismedaille von General Ulrich Wille.* *1915. August Heer, 1915. Vorderseite. Bronze. Gewicht 563 g, Durchmesser 109 mm.* M 15660.

SI·VIS
·PACEM·
PARA
·BELLVM·
MCMXV

1

VLRC·WILLE·GENERAL·DE·L'ARMEE·SVISSE
UPVS·A·HEER

2

VLRC·WILLE·GENERAL·DE·L'ARMEE·SVISSE
UPVS·A·HEER

4

3